

Xa
1342



QK. 783.

v. ²³Barby

Xa

1342

Ein Sermon auff
dem Christlichen Begrebnis / der
Gottseligen / vnd vieltugentsamen Fräwen /
Fräwen Agnes / geborne Gressin von Mans-
feld / Gressin vnd Fräw zu Barby vnd
Mülingen etc. den 15. Decemb.
1558.

Apoca. 14.

Selig sind die Todten / so im HErrn
sterben.

Michael Celius.

Bedruckt zu Wittemberg / durch
Lorenz Schwencck.

1559.





[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side]



HOSEAE AM

XIII. Cap.

Ich wil sie erlösen aus der Helle/
vnd vom Tod erretten / Tod/ Ich wil dir
eine Gift / Helle ich wil dir eine
Pestilentz sein.



Item weil wir heute durch
schickung des Allmechtigen
zu samen kommen sein /
die Leiche der Edelen / vnd
wolgebornen Gressin / Fra
we Agnes / Geborne von
Mansfeld / Gressin vnd
Fraw zu Barkey / vnd
Mülingen / nach wolher
gebrachten Christlichen
Brauch zur Erden zubestaten / hab ich diesen
Tröstlichen spruch für mich genomen / vnd wol
len daraus / so viel Gott Gnad vnd seines heiligen
Geistes verleihet / von dreien Stücken anhö
ren / vnd reden.

Erstlich wil ich sagen / mit Kurtzen Worten /
warumb der heilige Prophet Hoseas / in wes
Person / vnd zu wem er diese wort geredt hat.

Zum andern / weil er in diesen Worten trös
tet wider den Tod / vnd Helle / wil ich sagen vom

A ij

Tod

Tod/ Wer der selbige sey/ Wo her er komme/ Was
sein Krafft vnd Wirkung sey/ Vnd wo mit wir
vns wider den Tod sollen trösten.

Zum dritten wollen wir/ weil es Gott/der
Vater vnser **N E X X I** vnd Weiland's Ihesu
Christi also gefügt/ auch zu einem gutem exempel
anhören/ von dem Leben/ vnd Seligen abscheid/
vnserer Gnedigen Frawen. Denn wie der 112. Psal
sagt/ In memoria aeterna erit iustus, Des Gerech
ten sol ewig gedacht werden. Darumb befilet
vns auch Gott von jm zu reden.

So viel nu das erste Stück thut belangen/
So ist es an dem/ das zur zeit des heiligen
Propheten/ bey den zehen Geschlechten der
Kinder Israel/ bald nach Salomons Tod/ die
reine lere Göttliches Worts/ vnd sonderlich die
verheissung von des Weibes Samen/ so der
Schlangen den Kopff zutretten/ vnd in welchem
alle Weiden solten gebenedeiet werden/ gefallen/
oder doch ja in einen misserstand fast gantz vnd
gar geraten war/ vnd durch Hieroboam ein new
er vnd falscher Gottesdienst auffgericht/ welcher
bis in die 200. Jar/ durch die Neuchler vnd fal
schen Lerer gewachsen vnd zugenomen hatte/
das der liebe Prophet klaget in furgehendem
text/ das sie so viel Alt göttliche Kirchen/ Capel
len/ vnd Gottesdienste auffgericht vnd gebawet
hatten/ als Misthauffen auff dem Acker lagen/
Welcher falscher Leere/ vnrechtem Glauben vnd
Abgötterey/ allezeit auch nachfolgen/ andere
schwere Sünde wider die ander Tafel der gebot
Gottes/

Gottes/ das die Oberkeit nicht achtet weder Ge-
richt noch Gerechtigkeit / das gemeine Volck
weder zucht noch erbarkeit/ die Geistlichen Herrn
schweigen still darzu / wenn man in nur Zehen-
den / Kentziense vnd Opffer gibt/ können sie die
Sünden/ alle vergeben/ Drum hat er am 4. cap.
gesagt/ Es ist keine Treu/ kein Liebe/ kein Got-
tes wort im Lande/ Sondern Gotteslester/ Lief-
gen/ Morden/ Stelen/ vnd Ehebrechen/ hat vñ
berhand genommen / vnd kompt eine Blutschuld
nach der andern / wie es denn itziger zeit leider
auch zu gehet / im Babstumb / vnd auff vnsern
teil / dergleichen/ wo nicht erger.

Darumb/ so war es mir an dem / das Gott
nicht still schweigen/ noch lenger zu sehen konte/
vnd solten die Assyrier kommen / jr Landen zerstö-
ren/ sie gefenglich wegtreiben/ vnd also die wol-
verdiente straff auff iren Koff fallen/ Vnd wenn
es da hinkompt/ so müssen die Fromen der Bē-
sen engelten / vnd so viel die iibliche straffe be-
langet/ auch mit herhalten. Darumb nach dem
der Weilige Prophet dem Gottlo. en Nauffen/
seine Sünde angezeigt/ vnd was fur eine straff
vber sie kommen würde/ denn sie gantz reif waren/
das sie in die Dende des Todes/ vnd irer Feinde
kommen solten / vnd doch wie Gott zum Delia
sagt / Sieben Tausent vberblieben/ die ire Knie
fur Baal nicht gebeuget/ das ist/ In Abgötterey/
schand / vnd laster gefallen waren / Tröstet der
Weilige Prophet / die selbigen/ vnd vermanet sie
zur gedult/ Vnd wie S. Paul zum Corinthern in
der Ersten am 15. Capit. die wort des Propheten
Anzeigt/

anzeugt / füret er Christum selbs ein / vnd redet zu
in inn seiner Person / Ob es wol nicht anders in
diesem leiblichem Leben zu gehen könne / denn
das in gemeiner wolhart / vnd straff eins des an
dern geniessen / vnd entgelten müsse / doch so sol
ein vnterscheid zwischen den Gottlosen / vnd
Gottes Kindern sein / jene sollen an Leib vnd See
le gestrafft / vñ verloren sein / Die aber sollen nicht
mehr denn die Leibliche straffe mit tragen / Aber
ire Seele sol vom ewigen Tod / vnd der Dellen ers
rettet sein / vnd das ewige leben durch in / den
N E X A N Christum / haben. Vnd das ist also
der verstand / vnd furnemliche meinung des heil
gen Propheten / wie er diese wort zu seiner zeit ge
redt hat.

Aber dieweil er heute zu tage / auch mit vns
redet / vnd wie S. Paul zum Römern am 15. saget /
Was geschrieben ist / ist vns zur lere geschrieben /
auff das wir durch gedult / vnd trost der Schrift
hoffnung haben / Vnd wie er in der andern zu Ti
motheo am 3. sagt / Alle Schrift von Gott einge
ben ist nützlich zur Lere vñ Straffe / zur besserung / zur
züchtigung in der Gerechtigkeit / das ein Mensch
Gottes sey vollkommen / zu allem guten werck ge
schickt / So sollen wir auch des lieben Propheten
wort wol zu gemüt zihen / denckē das Gottes Geist
auch mit vns rede / Denn wie ich bereit gesagt /
so ist vns vnd gehet itzund nicht viel anders zu / den
wie es die zeit des heiligen Propheten vnter dem
Jüdischen Volck gangen ist. Was ist doch im gan
zen Babstumb denn verfürliche Lere / Abgöt
terey / vnrechte Gottesdienste / Missbreuche der
hochwürdigen Sacrament / Vnd das man an
Christus

Christus stat gesetzt hat / Menschliche traditio-
nes / welchem nachgefolget ein lauter Epicurisch
Sew leben / vnd verfolgen noch darzu die reine
Lere / vnd alle so derselbigen anhangen / auff das
ja aller Gerechten Blut / so von Abel an bis auff
diese zeit vergossen ist / auff iren Kopff falle.

Vnd trawen / wir die wir vns Euangelische /
vnd Lutherische nennen / machens auch nicht viel
besser / Denn ob wir in dem einen vorteil fur den
Papisten haben / das wir die reine Lere des Hei-
ligen Euangelij nicht verfolgen / wir halten vnd
haben den rechten warhafftigen Brauch der
hochwirdigen Sacrament etc. So wird doch
mit wort / vnd leben das selbige Schendlich mis-
braucht / Wer hat Gottes Namens lesterung
mit Schweren / Liegen / vnd triegen jemals
größer / vnd erschrecklicher gehört / denn itzund
bey dem hellen liecht des heiligen Euangelij /
Wenn ist jemals eine grössere sicherheit / vnter
den Leuten geweest / denn itzund vnter vns.
Die Christliche freiheit ist gantz vnd gar in eine
Fleische / vnd Dibiische freiheit / alles was nur dem
alten Adam gelüstet zu thun / verandert / Vñ gehet
wie S. Paulus weissaget / das fur dem Jüngsten
tage gehen sol / das Menschen vnter vns sein / die
von sich selbs viel halten / Geitzig / Ahornethig /
Woffertig / Lesterer / Den Eltern vngehorsam /
Vndanckbar / vngeistlich / storrig / vnuerfönlich /
Schender / vnkeusch / wilde / vngütig / verreter /
Freueler / auffgeblasen / die mehr lieben lust denn
Gott etc. Darumb vermanet vns der heilige
Prophet / das wir das vns wol fursehen / vnd hü-
ten sollen / Vñ ob wir gefallen / Busse thun / Sonst
wird

wird Gott seine Rute / den Türcken / oder andere
straffen schicken / dadurch solche sünde gestrafft
werden müssen. Vnd tröstet widerumb die Gott
seligen / ob sie der Bösen entgelten / vnd mitleiden
müssen / wil sie doch Christus aus der Helle
erlösen / vnd vom Tod erretten. Vnd so viel vom
ersten stück / Wie man die wort des heiligen Pro
pheten verstehen sol / warumb / in wes Person /
vnd zu wem er diese wort geredt habe.

Der ander Teil.

DAmit wir nu aber zum andern Teil / dieses
Sermons komen / Weil der Prophet allhie
des Todes gedencft / wollen wir nu hören /
Was der Tod sey / woher er kome / was seine krafft
vnd Wirkung sey. Vnd widerumb / was man
sich wider den schendlichen vnd ynbarhertzi
gen Tyrannen / den Tod zu trösten habe.

Was ist denn der Tod? Wenn ich allhie
die Philosophia / das ist / Menschliche vernunft
frage / So antwort sie vnd spricht / Der Tod ist ei
ne zerrüttung der Natur / oder eine zertrennung
Leibes vnd der Seele. Vnd das ist nicht aller din
ge vnrecht geredt / Denn es war ist / das der Tod
die arme Menschliche Natur zurüttet / Leib vnd
Seel von einander scheidet / vñ die Creatur so zum
leben erschaffen / tödtet vnd erwürget. Aber es ist
noch nicht alles gesagt / was vom Tod zu wissen /
Denn wer nicht mehr / denn so viel vom Tod weis
vnd verstehet / der weis noch nicht / woher der
Tod kome / was die vrsach sey des Todes / Er
weis

weis auch nicht mehr / denn was der leibliche
Tod sey. Vom Geistlichen Tod aber / vnd was
demselbigen nachfolge / weis er nichts.

Darumb so müssen die Christen / ein ander
vnd hoher erkenntnis des Todes haben / denn die
Philosophia / oder Menschliche vernunft dauon
verstehet vnd redet. Derhalben so wollen wir nu
aus Gottes wort / oder der heiligen Schrift / den
Tod beschreiben / vnd sage / Das der Tod
nicht alleine eine zerrüttung der Natur / oder zur
trennung Leibes vnd Seele sey / Sondern er ist
eine straffe Göttliches zorns / vber die sünde / da
durch mancherley erschreckliche mittel vnd wege /
er die Menschliche Natur verderbet / Leib vnd
Seele von einander eine zeitlang scheidet / vnd bei
den teil keine ruhe lest / bis sie wider zusammen kom
men / vnd als denn mit ewiger qual gepeiniget
werden.

Diese beschreibung des Todes / ist aus heiliger
Schrift / dem Göttlichen wort / genommen /
Denn so sagt Gott zum ersten Menschen / Wel
ches tages du wirst von dem verbotenen Holtz es
sen / soltu des Todes sterben / das ist / der Tod sol
eine straffe sein / vber deine Sünde / Gene. 3. Vnd
der 90. Psalm sagt / Das wir so plötzliche dahin
müssen / macht dein grosser grim / Denn du stel
lest vnser vnerkandte sünde ins liecht etc. Vnd zum
Römern am 5. sagt S. Paulus / das der Tod in
die Welt komen sey / vmb der sünde willen. Vnd
Sapient. 1. Durch neid des Teuffels / welcher
den Menschen in die sünde gefüret / ist der Tod in
die Welt komen / Vnd hieraus lernen wir / wo der

B

Tod

Tod herkome / welchs die vrsach sey des Todes /
Nemlich / nicht das der Mensch von Gott dazu
sey geschaffen / oder wie die Philosphi zum teil
dauon geredt haben / das in der Natur der Men-
schen also sey / das er sterben müsse / Denn also ste-
het Sapi. 1. Gott hat den Tod nicht gemacht /
vnd hat nicht lust am verderben der Lebendigen /
Sondern er hat alles geschaffen / das es im wesen
sein solte / Drumb so ist weder Gott noch sein Ge-
schöpff / der Mensch / eine vrsach des Todes / Sone-
dern das er in die sünde gefallen / vnd Gottes Geo-
bot vbertretten hat / vnd nu alle Menschen genei-
get sein zur sünde / Ja in sünden werden wir em-
pfangen vnd geboren / Wie David sagt im 51.
Psaln. Darumb müssen wir auch alle sterben /
vnd ans dem solten wir lernen / das böse giftige
kraut / die sünde erkennen / grosse rewe vnd leid
darüber haben / vnd in der furcht Gottes wane-
deln / vnd vns für sünden hüten. Vnd das ist das
erste / so wir aus dieser beschreibung des Todes /
aus heiliger Schrift gezogen / lernen / welches
keine Philosphi gewust / auch vnmüglich / durch
Menschliche vernunft zu erfahren.

Ferner so leret diese beschreibung / das zwei-
erley Tod sey / ein Geistlicher vnd leiblicher / ein
zeitlicher vnd ewiger. Vom Geistlichen vnd ewi-
gen Tode / redet der Prophet Esaias am 65. Cap.
Ir Wurm wird nicht sterben / vnd jr Feuer wird
nicht verleschen / vnd werden allem Fleisch ein
grewel sein. Vnd Christus / da er sagt / Fürchtet
nicht die / so den Leib tödten / Sondern den / so
Leib vnd Seel ins Hellich Feuer werffen kan.
Den

Den leiblichen Tod müssen alle Menschen leiden/
beide Frome vnd Böse / vmb der inwonenden
sünde willen / Aber den Geislichen alleine die
Gottlosen / die im vnglauben / vnbusfertig / bis in
Tod verharren / dafür sich frome Christen / mit
hohem vleis sollen hüten.

Noch vber das / leret diese Definition oder
beschreibung / den Artickel des Glaubens / von
der aufferstehung des Fleisches / welches auch
sonst keine Menschliche weisheit weis / Es ist also
von Gott verordnet / Was ein mal Mensch gebo-
ren / das mus mit Leib vnd Seel ewig bleiben /
Vnd ob wol durch den leiblichen Tod / Seel vnd
Leib von einander gescheiden werden / so weret sol-
ches eine zeit / aber endlich müssen sie wider zusam-
men komen / Davon denn Christus sagt Johan.
am 5. Es kompt die stunde / das die / so in Gre-
bern ligen / die stimme des Sons Gottes hören /
vnd werden erfur gehen / die gutes gethan haben /
zur aufferstehung des Lebens / Die aber vbels ge-
than haben / zur aufferstehung des Gerichts.
Vnd solte aber eins das vermanen / fur vbel thun
vns zu hüten / vnd widerumb vnsern Glauben
vben vnd bekennen mit gut thun. Vnd also ha-
ben wir nu gehöret / Was der Tod sey / woher er
kome / was sein krafft vnd wirckung sey / Nemo-
lich / das er alles was lebt dahin reisse / was schön
ist / macht er greulich / vnd vngestalt / Was starck
ist / schwach / Was lebet / das tödtet er / vnd mag
im niemand fur sein. Es gilt im der Reiche so viel
als der Arme / der Junge so viel als der Alte / der
Herr so viel als der Knecht. In summa / Was

B ij

auff

auff Erden geboren wird / das erwürget wider
umb der Tod. Es ist vns allen auffgelegt / das
wir ein mal wider müssen sterben / saget Ihesus
Sirach.

Weil aber nu der Tod / ein solcher grausam
mer / vnd erschrecklicher Tyrann ist / der niemands
schonet / Haben wir denn auch noch etwa einen
trost wider in ? Des leiblichen Todes / wie oben
vermeldet / müssen wir vns erwegen / vmb der in
wonenden sünde willen / Aber wider den Geistli
chen vnd ewigen Tod / tröstet allhie der Prophet
vber alle masse fein / Ja er wil nicht reden / Son
dern wie S. Paul diesen Text deutet / 1. Corinth.
15. So füret er Christum ein / der redet selbs vnd
spricht.

Ich wil sie erlösen aus der Helle / vnd
vom Tod erretten. Tod ich wil dir eine Gifte
sein / Helle / ich wil dir eine Pestilenz sein.

Ahören wir einen Man / vnsern lieben
Herrn vnd Heiland Ihesum Christum /
zu vns mit tröstlichen Worten reden / das er
vns wil aus der Helle erlösen / vnd vom ewigen
Tod erretten. Die Kunst kan er / vnd sonst nie
mand. Unser vnd aller Creaturen halben / müsten
wir ewig / im Tod vnd der Helle bleiben / Aber
allhie haben wir die tröstliche verheissung vnd
zusage / das er vns kan vnd wil erlösen. Also sagt
er auch Johan. 8. Warlich warlich sage ich euch /
Wer mein Wort wird halten / der sol den Tod
nicht sehen ewiglich. Vnd am 11. Cap. Ich bin
das

Das Leben / vnd die Auferstehung / Wer an mich
glaubet / ob er auch schon stirbet / noch sol er leben /
Denn ich wil in auferwecken am Jüngsten tage.
Diese tröstliche verheissung vnd zusage / solten
wir mir vleis mercken / vnd im glauben auffne-
men. Denn es ist sonst keine Ertzney / keine hülffe
noch trost / wider den Tod / denn Gottes wort /
das heilige Euangelium / welchs eine Krafft Got-
tes ist / zur seligkeit / allen die daran glauben.

Vnd damit es vns an keinem Trost feilen
möchte / So sagt er nicht alleine zu / er wolle vns
von der Welle erlösen / vnd vom Tod erretten /
Sondern er selbs / als ein Künig / gewaltiger / vnd
starcker Welt / tritt dem Tod vnd Welle vnter
augen / spricht sie selbs an / vnd sagt / Tod / ich wil
dir eine Gifft sein / Welle ich wil dir eine Pestilentz
sein. Wie Gifft vnd Pestilentz einen Menschen
töden / also wil Christus den vnsettigen Leutfres-
ser / den Tod vnd die Welle erwürgen / Darumb
S. Paulus diese wort des Propheten anzeucht / 1.
Corinth. 15. vnd spricht / Der Tod ist verschlun-
gen in den sieg / Tod wo ist dein stachel? Welle
wo ist dein sieg? Aber der stachel des Todes ist
die sünde / Die Krafft aber der sünde / ist das Ge-
setz / Gott aber sey danck / der vns den sieg gibt /
durch vnsern Herrn Ihesum Christum.

Wie ist es aber zugegangen / vnd wo mit hat
vnser lieber Herr vnd Heiland Ihesus Christus
dem Tode gifft eingeschänckt / vnd der Welle die
Pestilentz angehangen / Wie allhie der Prophet
Hoseas also dauon redet? Antwort. Also ist es

B iij zugang

zugangen / Der Son des ewigen Gottes steigt
aus dem schoß seines Himmlischen Vaters / kömpt
auff Erden / nimpt menschliche Natur an sich /
wird empfangen vom heiligen Geiste / Geborn
von der reinen Jungfraw Maria / Vnd da / wie
der Prophet Esaias am 53. Cap. sagt / leget der
Vater auff in all vnser sünde / Das auch Johanes
der Teuffer mit fingern auff in weist / vnd
spricht / Ecce agnus Dei. Sehet / das ist Gottes
Lamb / das der Welt sünde tregt. Da solches der
Teuffel sibet / hetzet er wider in / Welt / Tod vnd
Nelle. Die Jüden hengen / vnd nageln in ans
Creutz / stehen da / verspotten in / vnd sagen / Ist
er Gottes Son / so steige er herab / Andern hat er
geholfen / er helffe in nu selbs / als wolten sie sa-
gen / Ja wol helffen / Es ist nu aus mit in / vnd
alles verloren / vnd das thut die Welt.

Der Teuffel hüpfet auch vmbß Creutz her
umb / Triumphirt vnd meint er habe gewonnen /
der Tod sticht in sein Spies durchs hertz / Neo-
men in abe / legen in ins Grab / waltzen einen
grossen stein dafur / vnd versiegeln / In summa /
alle zugleich heben sie an zu schreien / jauch zu /
jauch zu / nu haben wir gewonnen. Was thut aber
dazu der vnschuldige vnd frome Man Ihesus
Christus? Er schweiget stille / als der Prophet Es-
saias sagt / wie ein Schaf das zur Schlachtbank
gefüret wird / leidet mit gedult / vnd leßt in all iren
willen / das er / wie der Psalm sagt / nu vnter die
Todten wird gerechnet. Aber das Spiel hat bald
am dritten tage sein ende / Gott hat in / saget Da-
uid im 8. Psalm / eine kleine zeit verlassen / Aber
widero

widerumb mit Ehre vnd herrligkeit gekrönet /
Denn er stehet wider vom Tode auff / wie es denn
vnmüglich war / spricht S. Peter Acto. 2. Das er
den Fürsten des Lebens halten solte / vnd gehet
ein in die herrligkeit seines Vaters. Vnd wie im
der Teuffel / Tod / Delle vnd Welt mitgefaren /
also triumphiret er widerumb / Dreffet das Bes
setz / so wider vns war / vnd durch sein vrteil / alle
Menschen verdammet / ans Creutz / zeucht aus /
saget S. Paulus / die Fürstenthumb vnd Gewal
tigen / vnd macht ein Schawspiel vnd Triumph
aus in / Herrschet also / spricht der 110. Psalm /
mitten vnter seinen Feinden / bis sie alle geleyet
werden zum Schemel seiner Füße etc.

Vnd also / vnd durch den weg / ist Christus
eine Biffte des Todes / vnd eine Pestilentz der
Wellen worden / Das sie sich nu an im vergriffen /
vnd versündiget / seine ewige gefangene Knechte
sein müssen / die er auch endlich in die Welle ver
stossen / zum ewigen verderben legen wird.

Vnd das alles wil er nicht alleine für sich /
oder seine Person gethan haben / Sondern für alle
le so in im Glauben erkennen / vnd seiner gnade
sich trösten / wie er denn allhie nicht sagt / Er wol
le sich aus der Welle erlösen / vnd vom Tode erret
ten / Sondern er sagt / Ich wil Sie aus der Welle
erlösen / Wer sein aber die Sie? Es sein nicht
die Abgöttischen / vnd widerspenstigen Juden /
vnd alle die / so noch heut bey tage / in einem Gottes
losen wesen / die warheit in vngerechtigkeit auff
halten / vnterdrucken vnbusfertig Gottes wort /
verfol

verfolgen die Bleibigen / treiben Abgötterey / oder
missbrauchen des heiligen Euangelij / zu allerley
schande vnd laster / Sondern / es sein alle arme be-
trübte vñ beengstigte Gewissen / die von der Sün-
de / Tod / Delle / Teuffel vnd Welt / geplagt vnd
gemartert werden / seufftzen / schreien vnd ruffen zu
Gott / das er sie aus irer angst vnd not wolte erret-
ten / Vnd wenn sie die tröstliche stimme ires lieben
Hirtens hörē / das er sagt / Kommet zu mir alle / die
ir müheselig vnd beladen seid / ich wil euch erquo-
cken. Oder wie er hie sagt / Ich wil Sie aus der
Delle erlösen / vnd vom Tode erretten / So nemen
sie solches im Glauben mit grossen freuden an /
Dancken irem lieben Gott / wandeln nach allem
iren vermügen / in seinem gehorsam / sein in Creutz
vnd leiden gedültig / vnd in ir ende bestendig / Vnd
das sein denn die jenigen / Sie / die Christus wil
aus der Delle erlösen / vnd vom Tode erretten. Vnd
so viel von dem andern Teil dieses Sermons.

Der dritte Teil.

Derweil wir gehört haben / die furnemli-
che meinung des heiligen Propheten /
Warumb / zu wem / vnd in wes Person / er
diese wort geredt / Auch was der Tod sey / woher
er kome / was sein krafft vnd wirckung sey / wes
wir vns auch wider in sollen trösten / So wollen
wir nu auch das Exempel vnserer Gnedigen lie-
ben Frawen fur vns nemen / vnd hören / Wer sie
gewest / Wie sie im Glauben gelebt / vnd in Creutz
vnd leiden / sich mit gedult / vnd anruffung Götto-
liches

liches Namens gehalten / vnd jr ende beschlossen
habe / vnd vngewiselter hoffnung / nu auffge-
nommen ist in das ewige Leben.

Ich habe mir aber nicht furgenomen / itziger
zeit zusagen / Was Geschlechts vnd herkomens
sie sey / wie sie aus Hohem Greflichen Stam sey
geboren / Ehrliche vnd löbliche Eltern / vnd Vor-
faren gehabt / wie sich dieselbigen in ehren / tu-
genden / vnd aller tapfferkeit / Greflich vnd wol
gehalten / welches wol herrliche / feine / vnd groß
se Gaben Gottes sein / vnd wem er sie günnet / das
man im billich sol dafür dancken / vnd derselbi-
gen wol gebrauchen / Sondern wil alleine sagen /
Wenn / vnd wie sie dazu komen sey / das sie auch
gehöre / vnter das Neufflin / dauon allhie im
Prophten Christus sagt / Ich wil sie erlösen aus
der Delle / vnd vom Tod wil ich sie erretten /
Wenn / vnd wie ist das geschehen / vnd wie hat
sie sich gehalten / von irer geburt vnd jugent auff
bis in jr letztes stündlin ?

Wir wissen das jr Gnade von Ehrlichen /
fromen / vnd Christlichen Eltern ist geboren / vnd
weil es von der heiligen Apostel zeit / bis anher /
Gottes befehl vnd brauch gewesen / das man die
Kinder hat teuffen lassen / So ist sie auch getaufft
worden / vnd durch dieselbige Tauffe in das Reich
Christi auffgenommen / vergebung der sünde / Be-
rechtigkeit / vnd ewiges Leben hat erlangt / vnd
also warhafftig / vnter das Neufflin komen / das
von hie Christus durch den Prophten redet / Ich
wil sie von der Delle erlösen / vnd vom Tod wil
ich sie erretten. Denn durch die Tauffe vnd Geist /
ist sie widerumb geboren / ins Himelreich / Jo-
han.

han. 3. Ist gereiniget durch das Wasserbad vnd
Wort / von iren sünden / darinnen sie empfangen
vnd geboren ist / zun Ephesern am 5. Dat sie das
durch selig gemacht / zu Tito am 3. Cap. Vnd hat
Gott einen Bund mit ir gemacht / das sie ein gut
Gewissen hat haben sollen / das er sie in ewigkeit
nicht wolle verlassen / Vnd da hat ire seligkeit an-
gefangen / dafur sie Gott offte gedanckt / vnd ir
Gewissen damit hat getröstet / welchs wir auch /
Gott lob vnd danck / mit ir gemein haben / des wir
vns allezeit auch sollen trösten / Gott darumb lo-
ben vnd dancken / vnd nach all vnserm vermögen /
in seinem gehorsam / wandeln vnd leben.

Aber nach dem sie also / durch die heilige
Taufe / in Gottes Reich auffgenommen / Gnade /
vergebung der sünde / vnd ewiges Leben vberko-
men / Wollen wir nu auch hören / wie sie derselbia-
gen irer Taufte gebraucht / vnd ein frölich gut Geo-
wissen hat haben könnē / Das auch Christus von
ir gesagt / Ich wil sie aus der Helle erlösen / vnd
vom Tode wil ich sie erretten. Denn so bald sie zu
vernunfft vnd verstand / ein wenig komen / haben
sie ire Christliche vnd frome Eltern geleret / vnd
lernen lassen / iren heiligen Catechisium / Vnd
ob wol in der ersten / noch das Bepstische fin-
sternis gewesen / hat doch Gott einen trewen /
fromen / vnd Christlichen Lerer / Herr Wendeli-
num Faber gen. Seburg geschickt / der mein wol-
bekandter / vnd lieber Bruder in Christo gewest /
der sie vnd alle seine Pfarrkinder / mit allen trewen
vnd vleis vnterweiset / was zur Gottseligkeit von-
nöten gewest zu wissen / den sie denn auch darumb
von

von hertzen / Christlich vnd ehrlich geliebt / vnd
widerumb die zeit seines lebens / alle wolthat er-
zeigt hat.

Vnd aus solcher Christlicher lere / vnd vnter-
weisung / hat sie von tag zu tag / in Gottes er-
kenntnis durch Christum / zugenomen vnd ge-
wachsen. Vnd ob es wol vnmöglich / das die Ju-
gent fürnemlich / on sünde sein könne / wil sie
derhalben / nicht wie man im Papsthumb geles-
ret / von den Heiligen / gantz vnd gar von sünden
los zelen / So hat sie gleichwol / iren Jungfraw-
lichen stand / in allen ehren gehalten / Ist als ein
from Kind / iren lieben Eltern gehorsam gewest /
hat sie geehret nach dem vierten Gebot / nicht
alleine weil sie an irem Brod gewesen / Sondern
auch nach dem sie Ehelich worden / bis in irer lie-
ben Eltern tod / in gedienet vnd wolgethan /
nach all irem höchsten vermögen / Daran Jung-
frawen vnd Kinder / ein Exempel nemen / vnd
lernen sollen / wie sie iren Jungfrawlichen stand
füren / vnd gegen iren Eltern / nach Gottes gebot
sich sollen verhalten.

Als sie aber aus Kindlichem gehorsam / sich
hat müssen verendern / vnd in Stand der heiligen
Ehe begeben / ist sie auch alles ires vermögens /
iren geliebten Herrn / vnterthenig vnd gehorsam
gewest / in fur iren Herrn erkant vnd gehalten /
Vnd wie offft geschehen / das sein G. in Kranck-
heit gefallen / hat sie seiner gepfleger vnd gewar-
tet / wie eine Mutter ir einiges Kind pflegt zu hal-
ten / Vnd da es möglich / vnd der wille Gottes
gewest / wolte sie seine Kranckheit / gerne fur in ge-
tragen haben. Da sich auch in der Haushaltung

C ij etwas

etwas zugetragen / das einen Hauswirt / vnmur-
tig vnd zu zorn billig bewegt / Wie denn Diener
vnd Gesinde / nicht alleine nachlessig / faul vnd
vntrew sein / Vnd sonderlich an grosser Herrn
Höfe / findet man / die anderer gemeiner Leute gu-
te Exempel / vnd iren Herrn nützlich / vnd dienst-
lich sein solten / die veröden / vnd bringen vmb /
was in irem vermügen ist / Vnd wenn sie einen
Abent / allen Wein vnd Bier aussauffen / Gleser
vnd Kannen / die Thüren an Stuben vnd Kam-
mern zubrechen / vnd ein Sawmal darnach in die
Betten machen können / vnterlassen sie solches
nicht / welches / wie oben gesagt / einem fromen
Hausuater oft beschwerlich / vnd zu hertzen ge-
hen mus. Doch wenn solches / vnd noch wol ers-
gers geschehen / hat sie nicht wie viel vnbedecht-
ige Weiber pflegen / zu zank vnd hader zu reitzen /
Sondern als eine trewe Mittlerin gesünet / Vnd
hat lieber den schaden in der Haushaltung ge-
tragen / denn das ir lieber Herr zu vnmur-
tette sollen verursacht werden / vnd dadurch etwa
in beschwerung vnd Kranckheit fallen. Vnd sol-
ches solte ein Exempel sein / allen fromen Ehe-
weibern / das sie dergleichen auch / sich gegen iren
Ehemennern verhielten.

Es hat sie auch Gott reichlich gesegent /
das sie XX. Kinder zur Welt bracht hat / dauon
noch / Gott gebe lange / 9. Söhne / vnd 4. Töchter
leben. Vnd wenn das im alten Testament ge-
schehen / oder auch noch / ehe die Welt so vol Leute
worden / bey vernünftigen Weiden / Wiltff Gott
wie in grossen ehren solte sie sein gehalten wor-
den.

den. Was aber solche zwentzig Geburten / für
mühe vnd arbeit gestanden / Wie schmerzlich es
ist zugegangen / vnd alle ire Krefte darüber hat zuse-
tzen müssen / lasse ich Weiber dauon reden / die in
viel wenigerem / dergleichen Bürde haben getra-
gen. Aber doch hat sie solches alles / mit grosser
gedult getragen / vnd so viel an jr gewesen / diesel-
bigen ire Kinder von jugent auff / zur Gottselige-
keit / zucht / vnd aller erbarkeit gezogen.

So viel aber die Haushaltung thut belan-
gen / hat Salomon die Tugende vnd eigenschafft /
einer fromen / trewen / vnd vleissigen Hausmüt-
ter / am 31. Cap. seiner Sprüche beschrieben / wel-
ches alles auff dis mal / zu lang werden wolte / zu
erzelen / Nach denselbigen Hausmütterlichen tu-
genden / hat sie sich also verhalten / das weder ir
lieber Herr / Kinder / Gesinde vnd Vnterthanen /
etwas zu klagen / vrsach haben möchten. Vnd
soltten aber eins / alle Kinder vnd Hausmütter als
hie lernen / wie sie ire Kinder ziehen / vnd die Haus-
haltung versorgen solten.

Sie ist ires standes / wie man weis / eine
Gressin gewest. Nu findet man jr leider wol / auff
das sie iren Gresslichen stand / in aller pracht /
vnd herrlichkeit führen / So beschweren sie die ar-
men Vnterthanen mit Steuer / Zins / vnd Fron-
diensten / Aber wie ich tröstlicher hoffnung bin /
so werden ire Vnterthanen / solchs irent halben
nicht klagen. Man findet manche Bürgerin /
sie ist in Kleidung / vnd Weiblicher zier / dieser
fromen Gressin weit vberlegen. Aber sie hat

C iij nicht

nicht geachtet des prachts vnd hoffart / Dat lies
ber demütig vnd einfeltig wollen geberden / denn
mit Hoffart jemand wollen beschwerlich sein.
Dat auch hiemit wollen iren Christlichen Glau
ben vben vnd beweisen / vnd die fröliche stimme/
ires lieben D^Errn vnd Weilands Ihesu Christi/
hören / Ich wil sie aus der Delle erlösen / vnd
vom Tod erretten.

Was aber die armen Leute thut belangen /
hat sie denselbigen mehr denn oft jr vermögen
gewest / geben. Oft in ires geliebten D^Errn Beu
tel griffen / vnd vngezet heraus genommen / vnd den
Dürfftigen mitgeteilet. Aber wie ich von seinen
Gnaden selbs gehört / hat er nicht vermessen könn
nen / das des Geldes weniger were worden / Vnd
ist gewislich erfüllet worden / das Christus sagt /
Bebet / so sol euch gegeben werden / ein voll / ge
drückt / vnd eingerüttelt Was / sol man euch in
ewren schos geben. Aber wie seltsam ist auch
diese Christliche tugent / mehr vnter den Leuten
worden / jederman trachtet nur für sich selbs /
Wenn wir nur haben zu fressen vnd sauffen / herra
lich vnd prechtig zu kleiden / meinen wir es sey
gnug. Wo aber die Armen vnd Notdürfftigen
bleiben / ist vns nicht viel an gelegē / Es ist aber ein
zeichen / das solche Leute nicht gehören / vnter
die / so der D^Err aus der Delle wil erlösen / Son
dern wird zu in sprechen / Gehet hin jr Vermales
deieten / in das ewige Delliſche ferner. Ich bin
hungerig gewest / jr habt mich nicht gespeiset /
Durstig / jr habt mich nicht getrencket etc.

Nu solte ich noch wol sagen / von anderem
ires

Iren Christlichen wandel vnd guten tugenden /
wie züchtig vnd vernünfftig / sie sich in Worten vnd
geberden hat gehalten / Wie messig in essen vnd
trincken sie gewest / Wie so feine zucht vnd ehre /
in irem Frawenzimmer sie geordnet. Fröligkeit in
ehren / hat sie können leiden / ist selbs auch in allen
ehren mit frölich gewest / Aber doch / so hat man
nichts müssen vbermachen / Kein scheltwort /
Gottslesterung noch Fluch / ist aus irem munde
gangen. Vnd wenn sie jemand vffs höchste bewes
gte / so war das ir wort / das sie sprach / Das dich
das Bedersnam ankome. Ah wie seltsam sind itzt
diese Tugende / vnter Man vnd Weibern / Jung
vnd alt / Wenn die mit bewegtem gemüt ein wort
reden / so ist's Gottsmarter / Wunden / Creutz vnd
Sacrament / S. Velten / S. Antoni. Vnd wenn
mans messig vnd vernünfftig machen wil / so seins
Pestilentz vnd Frantzosen. Die aber solches thun
vnd vnbusfertig bleiben / sein nicht / die Christus
von der Nelle erlösen / vnd vom Tod wil erretten /
Sie gehören mit den Lesterern in abgrund der
Nelle / Dafür hat sich vnser Gnedige Fraw ge
hütet / vnd sollen sich dafür hüten / alle frome
Christen.

Ehe denn ich aber beschliesse / wie sie sich
ferner in wercken der andern Tafel Göttlicher
Gebot gehalten / wil ich auch von irem Creutz
vnd anfechtung ein wenig reden / vnd wie sie sich
darinnen hat gehalten.

Wie vleissig vnd hoch sie darnach gestrebt /
das sie je vnter dem Heuslinder Erlöseten möch
te erfunden werden / So hat ir doch der Sathan
etwa eine zeitlang hart zugesetzt mit Geistlichen
anfecht

anfechtungen/die Gott niemand auffleget / Nie-
mand kan sie ertragen/denn seine liebsten vnd bes-
sten Freunde / Vnd hat hiemit Gott angefochten
vnd versucht / Jacob / da der Engel mit im rang /
David / vnd Christum da er am Creutze schrey /
Mein Gott / mein Gott / wie hastu mich also vera-
lassen. Vnd ob sie wol mich / vnd andere ire
Beichtueter geratsfragt / vnd trost begeret / hat sie
gleichwol mit Gottes wort sich wissen zu trösten /
vnd die schlege des Sathans / so lang mit gedult
getragen / bis das er hat weichen müssen / vnd sie
dauon gnedig ist erlöset worden.

Da aber der böse Feind / damit nichts aus-
richten kundte / verhieng im Gott / vnd versuchte
sie mit eusserlicher anfechtung. Vnd in der vns-
friedsamien zeit fiel man ir ein / vnd wie Job wur-
de sie beraubt / all irer Neuslichen güter / was da
verhanden war / ward ir genommen vnd entfremb-
det / Aber doch so hab ich nicht ein mal vermer-
cken können / das sie in vngedult / oder rachgiri-
gen Worten / der sache gedacht hette / Ja sie hat
wol gesagt / Sie wolte gerne noch ein mal einen
solchen schaden leiden / wenn sie alleine wissen sol-
te / das das Gottlose wesen der Papistischen Pfaf-
fen / in diesen Landen nicht wider solte auffgericht
werden / Vnd desgleichen hat sie in andern vns-
fall auch gethan / alles mit höchster gedult vber-
wunden / welches / so ichs nach der lenge erzelen
solte / würde mir zeit vnd wort zubrechen. Dar-
umb wie sie sich nach den Geboten Gottes der
andern Tafel / im thun / lassen vnd leiden / gehal-
ten habe / wil ich dauon nicht lenger sagen / vnd
alleine

alleine ferner mit Kurtzen Worten anzeigen/wie sie sich gegen den Geboten der ersten Tafel/bis in ir ende habe gehalten.

All ir hertzlich begier vnd seufftzen ist gewest/das sie in der erkenntnis Gottes/durch Christum wachsen vnd zunemen möchte / Darumb hat sie in Gottes furcht gelebt / vnd mit hohem vleis für sünden gehütet / Sie hat Gott von herten geliebt/vnd so viel Menschlicher Natur möglich/in seinen Geboten gewandelt/All ir vertrauen / trost vnd hoffnung ist auff im gestanden, Darumb hat sie keinen tag vnterlassen/ ob ir geliebter Herr / wol eine ziemliche lange zeit / nicht einheimisch hat sein können / vnd die Dausorge alleine müssen tragen / Sie hat Gottes wort gehört vnd gelesen/ Frue vnd spat ir Gebet gethan/ vnd nach all irem vermögen / hat sie helffen befördern/das Gottes wort / in der gantzen Herrschafft/lauter/rein/vnd vleissig/hat müssen gelesen vnd geprediget werden / Auch itzund in dieser irer Kranckheit/sein vnser Prediger drey bey ir tag vnd nacht gewesen. Wir sind oft müde worden/ mit lesen vnd furbeten / sie hat aber nicht können müde werden / Sondern in aller hertzlicher gedult/da ire stimme nicht mehr folgen kundte/hat ir hertz vnd mund gebetet/ist mit Gebet/vnd anhören Göttlichs worts/endlich im DERN eingeschlaffen. Da nu ir Leib/den wir nach Christlichem brauch / zur Erde itzund bestatten / ruhet bis an tag des **DEXXII**/ Ir Seele aber ist schon auffgenommen in die freude der ewigen seligkeit / dahin vns Gott auch mit gnaden helffen wolte/ Durch Christum seinen lieben Son vnsern Herren/Amen.

D

Lasset

14. 1392
Cassec vns Beten.

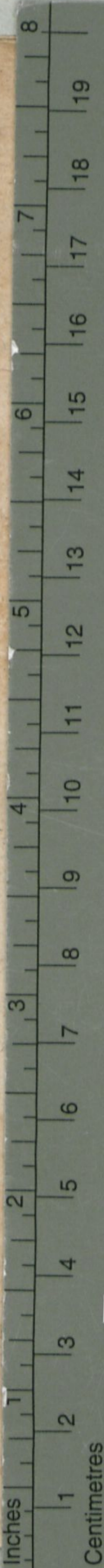
Dulmechtiger / Ewiger / Barmherziger
Gott / Himlischer Vater / wir danken
dir / das du durch deine Gnade vnd barm-
herzigkeit / diese deine Dienerin auffgenom-
men hast / in deine heilige Christliche Kirche /
vnd in dem Reich deines lieben Sons Ihesu
Christi / gnedig bis an jr ende / in warem glau-
ben / vnd anruffung deines Namens / erhal-
ten / also / das wir nicht zweiueln / du hast ire
Seele auffgenommen / zu dir in die ewige selig-
keit / Vnd bitten / du woltest diesen Leib / so wir
nach wolhergebracht / alten Christlichen
gebrauch / zur Erden bestatten sollen / am
Züngsten tage / zur herrligkeit auffwecken /
da beide / Leib vnd Seele / mit dir in ewigkeit
leben / vnd sich freuen / vnd vns auch gnedig
verleihen / nach deinem willen zu leben / vnd
sterben / Durch denselbigen deinen lieben
Son vnsern HErrn vnd Heiland Ihe-
sum Christum / Amen.

ULB Halle
001 587 218

3







B.I.G.

Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue

Farbkarte #13

23
Barby

Xa
1342

von auff
Begrubnis / der
entsamen Frauen/
Bressin von Mans.
zu Barby vnd
15. Decemb.
8.

4.
/ so im Herrn

elius.

mberg / durch
swencf.

9.

ECA
ANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

